

Österreichischer Beitrag / Austrian Contribution
Biennale Architettura 2014
7.6. – 23.11. 2014

PLENUM.
PLACES OF
POWER



Das Team	3
La Biennale di Venezia	4
Nationalratspräsidentin Mag. ^a Barbara Prammer zur 14. Architektur Biennale di Venezia 2014	5
Bundesminister Dr. Josef Ostermayer zur 14. Architektur Biennale di Venezia 2014	6
Kommissär Dr. Christian Kühn zum Ausstellungskonzept „Plenum. Orte der Macht.“	7
La Biennale di Venezia 14. Internationale Architekturausstellung in Venedig	8
Biografien	9
O-Töne	13
Pressebilder	15
Public Partner und Partner	17

Kommissär

Christian Kühn

Konzept und Gestaltung

Christian Kühn, Harald Trapp

Mit Beiträgen von

Auböck/Kárász, Coop Himmelb(l)au, Kollektiv/Rauschen, Institut für
Architektur und Entwerfen - Technische Universität Wien

Ausstellungsteam

Thomas Amann, Vera Kumer, Florian Sammer,
Kathrin Schelling, Markus Zimmermann

Projektassistenz und Recherche

Katharina Brandl, Doris Grüssinger, Daniela Hahn

Fotograf

Andreas Balon
office@andreasbalon.com
www.andreasbalon.com

Grafische Gestaltung

buerobauer – Gesellschaft für Orientierung und Identität mbH
office@buerobauer.com
www.buerobauer.com

Presse

A B C Ana Berlin Communications
press2014@labiennale.at / +43 (0) 660 47 53 818
www.anaberlin.com

Veranstaltungsmanagement und Vermittlung

toikoi_erzählende räume
Isabelle Blanc, Chiara Riccardi, Ilaria Vernier
toikoiwien@gmail.com
www.toikoi.com

Biennale Office Vienna

Belvederegasse 14-16/M4, 1040 Wien
office2014@labiennale.at, +43 (0) 676 491 46 31
www.labiennale.at

im Auftrag des Bundeskanzleramtes Österreich, Kunstsektion

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

La Biennale di Venezia
14. Internationale Architekturausstellung in Venedig
„Fundamentals“

7. Juni bis 23. November 2014
Eröffnung des Österreichischen Pavillons, Giardini: 6. Juni 2014

Press Office Architektur

Akkreditierung

Ca` Giustinian, San Marco 1364/A,
30124 Venezia
infoarchitettura@labiennale.org
T: +39 (0) 415218849, F: +39 (0) 415218812

Öffnungszeiten

Giardini und Arsenale, 7. Juni – 23. November 2014, 10.00 – 18.00 Uhr
An Montagen geschlossen (außer 9. Juni und 17. November)
Arsenale Gelände: 10.00 – 20.00 Uhr, an Freitagen und Samstagen bis
27. September

Tickets

Giardini und Arsenale (Campo Tana): 10.00 – 17.30 Uhr
Special 2days: € 30 (Pass gilt für zwei aufeinanderfolgende Tage für
beide Ausstellungsorte)
Special 2days – reduzierter Preis für unter 26: € 22 (Pass gilt für zwei
aufeinanderfolgende Tage für beide Ausstellungsorte)
Reguläre Tickets: € 25 (Pass gilt für Einzeleintritte zu beiden
Ausstellungsorten auch an nicht aufeinanderfolgenden Tagen)
Vorverkauf: www.labiennale.org
Buchung, Informationen, Führungen:
T: +39 041 5218 828, Mo-Fr: 10.00– 17.30 Uhr

Katalog

Marsilio Editori

Website

www.labiennale.org
www.labiennale.at

Nationalratspräsidentin Mag.^a Barbara Prammer zur 14. Architektur Biennale di Venezia 2014

Es ist eine faszinierende, spannende Idee, das Parlament zum Thema des österreichischen Beitrages zur Architekturbiennale 2014 zu machen. Auf diese Weise wird an allen nationalen Parlamentsgebäuden deutlich gemacht, dass Architektur stets auch eine politische Funktion hat. Daraus leitet sich eine Verantwortung ab, die über das rein Funktionale, Technische und Gestalterische weit hinaus reicht.

Ob Parlamentarismus möglich ist und funktioniert, hängt von verschiedenen Faktoren ab, in erster Linie von einem verfassungsrechtlichen Organisationsrahmen sowie von den Akteurinnen und Akteuren. Und es braucht einen geeigneten Ort, an dem gesellschaftliche Konflikte in zivilisierter Form ausgetragen werden, an dem Rede und Gegenrede stattfinden, an dem Ausgleich in Form tragfähiger Kompromisse gesucht wird. Um fair miteinander debattieren zu können, braucht es eine demokratische Atmosphäre, die Sicherheit, Respekt und Gleichberechtigung vermittelt.

Österreich ist in der glücklichen Situation, über ein in mehrerlei Hinsicht herausragendes Parlamentsgebäude zu verfügen. Es steht zum einen an einem der schönsten Plätze des Landes, im architektonischen Gleichklang mit den Ringstraßengebäuden. Das hebt die vornehme Rolle des Parlaments als zentralen Ort der Demokratie hervor. Das Haus wurde an der Nahtstelle zwischen imperialem und bürgerlichem Wien

angesiedelt, steht also für die ganze gesellschaftliche Breite und für die politische Klammerfunktion. Und das Haus vermittelt Selbstbewusstsein, tritt allerdings nicht protzig auf. Es ist dem Architekten Theophil Hansen – von der Gesamtkonzeption bis in die Details – gelungen, einen parlamentarischen Platz zu schaffen, der zur engagierten, leidenschaftlichen Debatte und zur politischen Auseinandersetzung einlädt, zugleich jedoch zu Mäßigung im Interesse des Ganzen und zu Kompromissbereitschaft mahnt.

Diese Qualität des Hauses ist spürbar, nach außen hin wie nach innen, was eine besondere Verantwortung für dieses wertvolle Erbe bedeutet. Der Anfang des Jahres erfolgte Beschluss zur nachhaltigen Sanierung des Gebäudes durch alle sechs im Nationalrat vertretenen Fraktionen darf als Indiz dafür interpretiert werden, dass sich die Politik dieser ihrer Verantwortung bewusst ist.



Fotocredit: Foto Wilke

Mag.^a Barbara Prammer
Nationalratspräsidentin

Bundesminister Dr. Josef Ostermayer

zur 14. Architektur Biennale di Venezia 2014

Ich freue mich, dass mit Christian Kühn ein profunder Architekturoperte die diesjährige Architektur Biennale für Österreich kuratiert.

Kommissär Kühn greift mit seinem Beitrag „Plenum. Orte der Macht“ das Generalthema auf, das Biennale-Direktor Rem Koolhaas für die nationalen Pavillons vorgeschlagen hat: „Absorbing modernity 1914 - 2014“. In der österreichischen Ausstellung geht es um eine Typologie von Parlamentsbauten unterschiedlicher Staaten, die zum größten Teil in den letzten 100 Jahren errichtet wurden.

Wie unterschiedlich sich Macht architektonisch manifestiert, wird in der Ausstellung an den Beispielen des österreichischen Parlaments an der Wiener Ringstraße und den Vorschlägen von Coop Himmelb(l)au für das albanische Parlament in Tirana dem Publikum auf spannende Art und Weise vorgeführt. Parlamentsgebäude als identifikationsstiftende Einrichtungen der Demokratie sind über die Jahrzehnte hinweg Symbole für politischen Diskurs und Hoffnungsträger ganzer Generationen, unabhängig davon, wann und unter welchen politischen Umständen diese erbaut wurden.

Für die Auseinandersetzung mit historischer und zeitgenössischer Architektur, deren Beziehung zueinander und damit auch der Schaffung von breiter Akzeptanz für architektonisch Neues und Unerwartetes, ist die

Biennale di Venezia von zentraler Bedeutung. Architektur ist mehr als nur Bauen. Architektur ist Auseinandersetzung mit Menschen und ihrem Leben. Offenheit für Veränderung von Räumen und Förderung des Gewöhnungsprozesses an neue Perspektiven sind wichtige Aspekte des Grenzbereiches zwischen Architektur, Wissenschaft, Kunst und dem täglichen Leben.

Zum 9. Mal leistet Österreich nun einen wertvollen Beitrag zum internationalen Architekturdiskurs und festigt damit sein hohes internationales Ansehen in diesem Bereich. Das Bundesministerium im Bundeskanzleramt stellt auch heuer wieder 400.000 Euro für die Konzeption und Durchführung der österreichischen Ausstellung zur Verfügung.

Ich gratuliere den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der diesjährigen Architektur-Biennale sehr herzlich und freue mich auf regen Besuch und hohe nationale und internationale Akzeptanz.



Fotocredit: BKA/Johannes Zimmer

Dr. Josef Ostermayer
Bundesminister für Kunst und Kultur

Kommissär Dr. Christian Kühn

zum Ausstellungskonzept „Plenum. Orte der Macht.“

Thema des Österreichischen Beitrags zur Biennale 2014 ist das Parlament, also der Ort, an dem die Macht, die vom Volk ausgeht, ihr Zuhause gefunden hat. Die Idee einer demokratischen Legitimation von Macht ist heute so weit verbreitet, dass keine Nation mehr darauf verzichten kann, zumindest dem Namen nach einen solchen Ort zur repräsentativen Versammlung des Volkes zu errichten. Wie sehen diese Orte aus? Und wie stehen sie in Verbindung zu einer Öffentlichkeit, deren Vertrauen in die demokratische Willensbildung global zu schwinden scheint?

Die Ausstellung im Österreichischen Pavillon sucht Antworten auf diese Fragen aus unterschiedlichen Perspektiven. Im Hauptraum des Pavillons werden alle rund 200 nationalen Parlamentsgebäude der Welt gezeigt – ein Parlament der Parlamente, jeweils dokumentiert durch Modelle im Maßstab 1:500, Lagepläne und Daten zu den einzelnen Bauwerken. Dieses Plenum zeigt, welche Botschaften der Architektur im Fall des Parlaments oft aufgebürdet werden: nationale Identität, ewige Dauer, Konformität mit historischen Leitbildern, aber auch zwanghafte Darstellung eines Neubeginns. Die Modelle sind in einem strengen Raster an den Wänden befestigt und scheinen aus der Mauer herauszuwachsen. In ihrer massenhaften Anordnung werden die Monumente zum Ornament.

Im Kontrast zu diesen abstrakten, auf ihre Form reduzierten Monumentalarchitekturen wird in den beiden Nebenräumen des Pavillons Architektur nicht als Ansammlung von Gegenständen gezeigt, sondern als singuläre Abfolge von Zuständen. Hier werden Beispiele im Detail vorgestellt: das Österreichische Parlament an der Wiener Ringstraße und zwei Projekte von Coop Himmelb(l)au, der Entwurf für das Albanische Parlament in Tirana und das Konferenzzentrum in Dalian/China, das als Ort für die asiatische Ausgabe des Weltwirtschaftsforums Davos errichtet wurde. Diese Projekte werden eingebettet in ihre politische Geschichte gezeigt. Hier geht es um Konflikte, Werturteile, Parteistellungen, kurz: um die Entwicklung der Gesellschaft im Medium der Architektur. Architektur ist kein Gegenstand. Architektur ist das Machen von Architektur.

Im Hof des Pavillons wird das Thema im Freiraum weitergespielt. Ein dicht gepflanzter, von den Landschaftsarchitekten Auböck und Kárász geplanter Garten ersetzt das rationalistische Quadratraster der Bodenplatten und holt das ungeordnete Grün der Umgebung herein. Hier, jenseits der Monumentalarchitektur, geht es um neue Phänomene der demokratischen Repräsentation. Vermittelt werden sie über ein flüchtiges Medium, eine von der Gruppe Kollektiv/Rauschen entwickelte Klanginstallation: Kleine Lautsprecher bringen den Garten zum Sprechen, in leisen Einzelstimmen, aber auch im anschwellenden Chor der ungeduldigen Masse.

La Biennale di Venezia

14. Internationale Architekturausstellung in Venedig

Die Architektubiennale in Venedig hat sich in den letzten Jahren zur weltweit bedeutendsten Ausstellung für zeitgenössische Architektur entwickelt. Gegründet 1980 als „Pausenfüller“ zwischen den seit 1895 stattfindenden Kunstbiennalen ist die Architektubiennale heute ein kulturelles Großereignis, das 2012 bereits 178.000 Besucher und 3.000 akkreditierte Journalisten anzog. 55 Länder zeigten einen eigenen nationalen Beitrag. Für die kommende Biennale im Jahr 2014 ist eine weitere Steigerung zu erwarten, da die Dauer der Architektubiennale an jene der Kunstbiennale angeglichen und damit beinahe verdoppelt wurde.

Unter der Gesamtleitung von Rem Koolhaas wird sich die diesjährige Biennale „mit Architektur und nicht mit Architekten“ beschäftigen. Koolhaas selbst kuratiert im zentralen Pavillon eine Ausstellung mit dem Titel „Fundamentals“, bei der es um Grundelemente der

Architektur geht, Fundament, Treppen, Boden, Wände, Dach. Für die nationalen Pavillons hat Koolhaas das Thema „Absorbing Modernity 1914 – 2014“ vorgeschlagen. Hier soll der Frage nachgegangen werden, wie „die Moderne“ als Prinzip und Stil in der Architektur der letzten 100 Jahren wirksam gewesen ist.

Wenn dieses Konzept aufgeht, wird diese Biennale keine Leistungsschau der Architekturproduktion der letzten zwei Jahre werden, sondern die Gelegenheit bieten, das System Architektur auf den Prüfstand zu stellen.



Fotocredit: Andreas Balon

Christian Kühn **Kommissär, Konzept und Gestaltung**

Geboren 1962, Diplomstudium an der TU-Wien, Dissertation an der ETH-Zürich; Habilitation an der TU Wien 2001; Professor am Institut für Architektur und Entwerfen der TU Wien mit Schwerpunkt Bildungsbau. Architekturkritiker für „Die Presse“ sowie für Fachjournale, unter anderem Architektur- und Bauforum, archithese und ARCH+. 1995 - 2000 im Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Architektur, seit 2000 Vorstand der Architekturstiftung Österreich. Mitglied des Beirats für Baukultur im Bundeskanzleramt und des Denkmalbeirats. Seit 2008 Studiendekan der Studienrichtung Architektur an der TU Wien.



Fotocredit: Andreas Balon

Harald Trapp **Konzept und Gestaltung**

Geboren 1960, Studium der Soziologie (München), Architektur (Wien, London, Stuttgart), Promotion (TU Wien), Ausstellungsarchitekt (u.a. MAK, Künstlerhaus Wien, Kunsthalle Bonn, Biennale Venedig), Assistenzprofessor Institut für Architektur und Entwerfen, Abteilung Gebäudelehre (TU Wien), Lehrauftrag School of Architecture (University of East London).



Fotocredit: Peter Reischer

Auböck + Kárász **Landschaftsarchitekten und Architekten**

Internationale Tätigkeit im Bereich Landschafts- und Gartenarchitektur. Kulturwissenschaftliche Studien, Filmprojekte, Ausstellungskonzepte und -gestaltungen.
www.auboeck-karasz.at

Maria Auböck

Studium der Architektur an der TU Wien. Lehrtätigkeit an der Universität für angewandte Kunst Wien und an der Akademie der Bildenden Künste Wien, seit 1999 Professur an der Akademie der Bildenden Künste München: „Gestalten im Freiraum“.

János Kárász

Studium der Architektur und Sozialwissenschaften in Wien. Lehrtätigkeit an Universitäten in Wien, München und Budapest.



Fotocredit: © Manfred Klimek

Wolf D. Prix **COOP HIMMELB(L)AU**

Wolf D. Prix, 1942 in Wien geboren, ist Design Principal und CEO von COOP HIMMELB(L)AU. Er studierte Architektur an der Technischen Universität Wien, an der Architectural Association in London und am Southern California Institute of Architecture (SCI-Arc) in Los Angeles.

Wolf D. Prix zählt zu den Erfindern der Architekturrichtung des Dekonstruktivismus. Die Einladung zur Ausstellung „Deconstructivist Architecture“ im MoMA New York im Jahr 1988 bedeutete den internationalen Durchbruch für COOP HIMMELB(L)AU.

COOP HIMMELB(L)AU wurde 1968 in Wien gegründet und arbeitet seither unter der Leitung von Wolf D. Prix in den Bereichen Architektur, Stadtplanung, Design und Kunst. 1988 wurde ein weiteres Atelier in Los Angeles, USA, eröffnet. COOP HIMMELB(L)AU beschäftigt derzeit über 100 Mitarbeiter aus 19 Nationen.
www.coop-himmelblau.at



Fotocredit: Kollektiv/Rauschen

KOLLEKTIV/RAUSCHEN

Die Gruppe KOLLEKTIV/RAUSCHEN wurde 2010 im Rahmen eines Ausstellungsprojekts in Berlin gegründet und setzt sich aus vier Künstlern der Bereiche bildender Kunst und Musik zusammen. Als KOLLEKTIV/RAUSCHEN arbeiten sie an Projekten, die einen erweiterten Klangraum ermöglichen und verbinden darin performative, installative, skulpturale und konzertante Elemente. www.kollektivrauschen.org

Das KOLLEKTIV/RAUSCHEN sind:
Sebastian Bauer [*1977, D] Studium an den Universität Erlangen und Wien (Geschichte, Theaterwissenschaft);
Christian Schröder [*1979, AT] Studium an der Universität für Angewandte Kunst, Wien (Medienkunst);
Samuel Schaab [*1981, D] Studium an der Universität für angewandte Kunst, Wien (Medienkunst);
Markus Taxacher [*1980, AT] Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien (Bildhauerei, digitale Medien).



Fotocredit: Vera Kumer

Vera Kumer

Vera Kumer (*1979/AT) ist Senior Scientist am Institut für Architektur und Entwerfen der TU Wien mit Schwerpunkt digitale Medien in der Architektur. Seit 2013 ist sie Mitglied des 2011 von Dennis de Bel (*1984/NL) und Philipp Teister (1982/DE) in Rotterdam/Wien gegründeten "International Consortium for Repository Discourse". Schwerpunkt des Konsortiums ist das Verhältnis von künstlerisch-wissenschaftlichen Experimenten zu angewandter Methodik. Die Felder, auf denen das ICFRD mit eigenständigen Arbeiten aktiv ist, inkludieren: Privatheit/Kontrolle des physischen und virtuellen Raumes, Anonymität, (virtuelle) Off-Spaces und Non-Spaces.

Fotocredit: Markus Zimmermann



Markus Zimmermann

Markus Zimmermann (Berlin, D), studierte Informatik (Berlin, D) und Architektur (Wien, Buenos Aires und Shenzhen).

Seit 2009 am HB2 Media Lab der TU Wien tätig, befasste sich Markus Zimmermann mit experimentellen Anwendungen bewegter Bilder und digitaler Medien im Kontext der Form- und Raumfindung mit dem Ziel, diese Medien experimentell als neues Toolset für den architektonischen Entwurf einzusetzen. Seine Arbeiten sind an der Schnittstelle zwischen Medienkunst, Film, Programmierung und digitaler Architektur angesiedelt. Projekte / Ausstellungen / Vorträge: Trimarchi DG (Mar del Plata, ARG), 2007; Maispace (Vienna, AT), 2008; Lead Award Hamburg (DE), 2009; Witte de Witt / Festival Opening (Rotterdam, NL), 2010; Coded Cultures (Vienna, AT), 2011; Future Fluxus, Donaufestival (Krems, AT), 2011; ORF Kunstradio, Radiokulturhaus (Vienna, AT), 2012, Nassauischer Kunstverein (Wiesbaden, DE) 2012.

Institut für Architektur und Entwerfen, Technische Universität Wien

Die TU Wien ist mit mehr als 27.000 Studierenden und rund 4.500 MitarbeiterInnen Österreichs größte Forschungs- und Bildungsinstitution im naturwissenschaftlich-technischen Bereich. Unter dem Motto „Technik für Menschen“ wird an der TU Wien schon seit knapp 200 Jahren geforscht, gelehrt und gelernt. Die TU Wien verbindet damit grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung und forschungsgeleitete Lehre auf hohem Niveau und Qualitätsstand.

Studierende der Studienrichtung Architektur waren in mehreren Lehrveranstaltungen an der in Venedig gezeigten Ausstellung beteiligt. Im Rahmen der Übung „Spezialgebiete der Gebäudelehre“ (Betreuer: Florian Sammer, Kathrin Schelling, Prof. Christian Kühn) wurden die Grundlagen für den Modellbau der rund 200 Beispiele für nationale Parlamentsbauten entwickelt. Das Österreichische Parlament wurde im Rahmen der Laborübung „Fotografisches Sezieren performativer Räume“ (Vera Kumer / Prof. Gerhard Steixner) untersucht und in Bildsequenzen dokumentiert.

Statements zur Biennale und dem Österreichischen Beitrag 2014

„Architektur ist ein Medium der gesellschaftlichen Entwicklung. Das heißt: Architektur spiegelt Gesellschaft wider, beeinflusst sie aber zugleich. Das gilt besonders für Räume der politischen Repräsentation. Die Monumente der Demokratie werden heute oft als Ornamente empfunden, als Verzierungen, die andere Mächte verbergen. Wir experimentieren in der Ausstellung mit anderen Perspektiven, mit der Öffnung nach außen, mit anderen Formen des Sprechens und Gehört-Werdens.“

— Christian Kühn

„Die Krise der Repräsentation ist auch eine Krise der Architektur, ihre Reduktion auf Symbole. Die Räume der Macht werden architektonisch nicht mehr erfasst, die neuen Medien fördern spontane Meinungsbildungen und gesellschaftliche Bewegungen. Doch die so organisierten Menschen versammeln sich an städtischen Orten, in Parks oder auf Plätzen. Der österreichische Pavillon wird zum Plenum der Orte der Macht.“

— Harald Trapp

*„GARTEN: FREI-RAUM
Im Gegensatz zum architektonischen Pathos traditioneller demokratischer Repräsentation öffnet sich im Hof des Österreichischen Pavillons ein aleatorisch codierter Hain: ein Frei-Raum, der anderen Entfaltungsprinzipien folgt. So entsteht eine subtil klingende Landschaft, deren Gliederung sich aus unterschiedlicher Dichte, Filtern und Durchblicken entwickelt. Innerhalb der Hofmauer umhüllen Farben, Düfte, Texturen die Besucher. Der Garten ist Metapher, Rahmen und Hintergrund zugleich für aktuelle Formen der Willens- und Meinungsbildung, die sich schwarmartig formieren: atmosphärisch aufgeladen, temporär begrenzt, im Widerspruch wachsend.“*

— Auböck + Kárász

Statements zur Biennale und dem Österreichischen Beitrag 2014

„Die gesellschaftspolitischen Zusammenhänge klar darzustellen, ist sicher ein wichtiger Schritt für die Architektur-Biennale, um die unsichtbare Architektur sichtbar zu machen.“

— Wolf D. Prix

„Unsere Klanginstallation versetzt den Garten des österreichischen Pavillons in einen an- und abschwellenden Wortfluss. Grundlage der Komposition bilden Textfragmente digitaler Kommunikation im Kontext politischer Ereignisse. Die kühle Architektur des Hauptgebäudes wird durch eine Klangachse mit den dynamischen und ungeordneten Strukturen der Pflanzen im Garten verbunden. Ein eigens für den österreichischen Pavillon eingerichteter Twitter-Account stellt eine Verbindung zur Außenwelt her, über die Tweets an die Adresse des Pavillons geschickt werden können. In die Komposition integriert werden sie Teil der Installation.“

— Kollektiv/Rauschen

„Die in der Ausstellung gezeigte Arbeit folgt der Methode des „fotografischen Sezierens“. Die sequentielle Aufnahme einer Bewegung durch den Raum mittels Fotografie seziiert den Raum schrittweise, gleich einem architektonischen Schnitt. Nach dem „Sezieren“ des Raumes während der Aufnahme durch die schrittweise Bewegung des Messers (der Kamera) durch den Körper (den Raum) verbinden wir die Medien Film und Fotografie anschließend durch die Überlagerung der Schnittbilder entlang jener Achsen, die in der vorangegangenen Bewegung durch den Raum definiert wurden.“

— Vera Kumer

„Die in der Ausstellung gezeigte Arbeit stellt Material aus zwei architektonischen Welten gegenüber, die 140 Jahre auseinanderliegen: das Österreichische Parlament in Wien von Theophil Hansen und die von Coop Himmelb(l)au entworfenen Projekte des Parlaments in Tirana/Albanien und des Internationalen Konferenzzentrums in Dalian/China. Videos, Fotografien und Skizzen werden parallel auf mehreren Bildschirmen als Video-Performance präsentiert und erzeugen einen kontinuierlichen Strom von Bildern, der das visuelle Aufnahmevermögen des Beobachters herausfordert.“

— Markus Zimmermann

Die Pressebilder und weitere Informationen stehen Ihnen unter www.labiennale.at zum Download bereit.

Fotocredit: Andreas Balon



Fotocredit: Andreas Balon

Fotocredit: Andreas Balon



Fotocredit: Andreas Balon



Fotocredit: Andreas Balon



Fotocredit: Andreas Balon



Public Partner

Institut für Architektur und Entwerfen, Technische Universität Wien



Hauptsponsoren

Autodesk
BAI – Bauträger Austria Immobilien
BIG – Bundesimmobiliengesellschaft
Vasko & Partner
Wagner-Bíro
Wolf Theiss Rechtsanwälte



Sponsoren

Bauunternehmung Granit
Wienerberger



Sondersponsoren

büero bauer – Gesellschaft für Orientierung und Identität mbH
Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten
Fritz Egger – Holzwerkstoffe
General Laser
Kalbeck Media
Kallco Bauträger
Nicera Nippon Ceramic
ÖSW – Österreichisches Siedlungswerk



Medienpartner

dérive – Verein für Stadtforschung
UmBau – Theorie der Praxis
Österreichische Gesellschaft für Architektur
Insiderei

